

78. Impuls – Woche vom 30. Oktober – 12. November 2011

Thema: Feuer auf die Erde werfen

Liebe Freunde in unseren Zellgruppen, liebe Teilnehmer an unserem Pfarrzellseminar, diesen 78. Impuls möchte ich überschreiben mit dem Untertitel unseres Zellseminars: „Feuer auf die Erde zu werfen“.

Die klugen und törichten Jungfrauen

Am kommenden Sonntag hören wir im Evangelium die Geschichte von den klugen und törichten Jungfrauen. In diesem Evangelium kommen ja ganz besonders die Lampen in den Blickpunkt, die eben bei den klugen Jungfrauen brennen können, weil sie genügend Öl haben und bei den törichten nicht, weil ihnen das Öl zum Brennen fehlt. Also hat gerade dieses Evangelium einen inneren Zusammenhang mit diesem Wunsch Jesu, Feuer auf die Erde zu werfen. Ich glaube, dass das Evangelium von den klugen Jungfrauen uns erklären kann, was Jesus damit meint, wenn er diesen Wunsch ausspricht, dass dieses Feuer auf der Erde brennen möge. „Ich bin gekommen um Feuer auf die Erde zu werfen, wie froh wäre ich, es würde schon brennen“, heißt es da (Lk 12,49).

Das Öl und der Glaube

Das entscheidende scheint mir der Blick auf das Öl zu sein. Im Alten Testament bereits – und auch im ganzen Orient – hat das Öl eine sehr, sehr hohe Bedeutung, auch eine hohe Symbolbedeutung, generell steht es im Alten Testament für Reichtum und Fülle.

Im Evangelium scheint es mir in einem engen Zusammenhang mit dem Glauben zu stehen. Das hängt damit zusammen, dass unser Evangelium von den törichten und klugen Jungfrauen anknüpft an dem Evangelium vom Haus auf dem Felsen, das Jesus am Ende der Bergpredigt erzählt (Mt 7,24-29). Er empfiehlt seinen Jüngern, wie ein kluger Mann zu sein, der sein Haus auf den Felsen baut und nicht eben wie ein törichter Mann, der es nur auf Sand gründet. Letztlich ist mit diesem Haus auf dem Felsen das Haus des Glaubens gemeint. So hat auch schon Martin Luther, und vor ihm schon andere große Glaubende, auch Kirchenväter, das Öl im Evangelium der klugen Jungfrauen mit dem Glauben selbst verglichen. Das Feuer in Dir wird genährt durch den Glauben. Glaube ist etwas, was dem Feuer Deines Lebens sozusagen zum Brennen verhilft, was Dich geradezu entzündet, was Dich von innen her durchdringt und feurig macht.

Halte mich am brennen

Ein Gospel aus Jamaika, das wir in der deutschen Übersetzung auch verwenden - allerdings in einer etwas verfälschenden, veränderten Übersetzung - erklärt uns das etwas näher. Wir kennen das Lied „Gib mir Liebe ins Herz, lass mich leuchten“. Dieses Lied geht zurück auf einen englischen Originaltext, der eigentlich heißt: „Give me oil in my lamp, keep me burning“ – „Gib mir Öl in meine Lampe, halte mich am Brennen“. Und dieses Lied variiert dann das Thema. Worin besteht dieses Öl, worin besteht sozusagen der Glaube, der mich da brennen lässt? In dem Lied werden drei Elemente hervorgehoben, die uns auch in der Heiligen Schrift an vielen Stellen begegnen.

Freude

Das erste Element ist interessanterweise die Freude. „Give me joy in my lamp, keep me burning“ – „Gib mir Freude in meine Lampe, halte mich am Brennen.“ „Die Freude am Herrn ist eure Kraft“, heißt es im Alten Testament im Buch Nehemia (8,10). Wir müssen immer wieder in großer Offenheit uns für die Freude öffnen. Es ist ein großes Gebot, heißt es im Judentum, immer in der Freude zu sein. Das was uns als Christen auszeichnet, ist ja gerade, dass wir uns immer freuen können. Egal wie es mir konkret gerade geht, eine gewisse Art der Freude ist letztlich immer möglich, sogar mitten in der Trauer, mitten im Leid, ja sogar angesichts des Todes, weil wir um die ewige Freude wissen, die Christus uns am Kreuz zeigt, wo er uns die Tür zu dieser Freude auftut. Und das scheint mir auch für die Evangelisierung von großer Bedeutung zu sein.

Nietzsche sagte einmal diesen berüchtigten oder berühmten Spruch: „Fröhlicher müssten mir die Christen ausschauen, damit ich an ihre Botschaft glauben könnte.“ Ein trauriger Heiliger ist ein trauriger Heiliger. Ein fröhlicher Heiliger - denken wir an den Heiligen Franziskus, denken wir aber auch an den Heiligen Don Bosco, zum Beispiel, das waren Heilige der Freude, Philipp Neri - diese haben durch ihre Freude viele Menschen von der Botschaft Christi angesteckt.

Frieden

Das Lied nennt als zweites Element zum Brennen dann den Frieden. „Give me peace in my lamp, keep me burning“ und erinnert damit an die Taube, die mit dem Ölzweig im Schnabel Noach in der Arche entgegenfliegt und ihm die Botschaft bringt, dass das Wasser der Sintflut zurückgeht. Der wahre Friede brennt in Deinem Herzen. „Meinen Frieden gebe ich euch, nicht einen Frieden wie die Welt ihn gibt, meinen Frieden gebe ich euch“, sagt Jesus (Joh 14,27). Der Friede kommt aus dem Glauben. Und der Glaube offenbart sich im inneren Frieden. Nichts kann dich mehr wirklich aus der Ruhe bringen, nichts kann dich mehr überwältigen, denn die Macht Gottes ist in Deine Hand gelegt. Du bist sein Kind, Du bist sein Königskind. Friede.

Liebe

Bleibt als drittes in diesem Lied die Liebe. „Give me love in my lamp, keep me burning.“ Die Liebe ist das Feuer, mit dem wir erst richtig anstecken. Wir sind eingeladen, mit brennender Liebe den Menschen unserer Umgebung, unserem Oikos, zu begegnen. Brennende Liebe heißt eine Liebe, die nicht aus menschlicher Zuneigung sich bildet, sondern die aus der Liebe Gottes schöpft und weitergibt, was wir empfangen. Es ist immer eine Herausforderung für uns, gerade jene zu lieben, die äußerlich weniger liebenswert erscheinen - warum auch immer - weil sie selbst vielleicht schwierig sind, weil wir schlechte Erfahrungen mit ihnen gemacht haben. Ohne die Liebe läuft nichts, ohne diese Fähigkeit, wie Christus am Kreuz zu lieben. Er offenbart uns ja, dass die Liebe sogar den Hass besiegt, ja eben immer wieder neu vergeben kann: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lk 23,34)

Heiliger Geist

Woher kommt der brennende Glaube, der feurige Glaube? Letztlich sind alle diese Dinge begründet im Heiligen Geist. Interessanterweise kommt ja am Pfingstfest der Heilige Geist in Feuerflammen auf die Jünger herab und von diesem Moment an predigen sie das Evan-

gelium in Freude, erfüllt mit einer ganz großen Liebe zu den Menschen und sicher auch voll des inneren Friedens.

Stärker durch Glauben

Es geht im christlichen Glauben heute darum, dass wir beginnen, mit Eifer zu brennen. Papst Benedikt hat vor kurzem ja das Jahr des Glaubens ausgerufen und in dem dazugehörigen Motu proprio „Porta fidei“, das er geschrieben hat, ein Zitat des Kirchenlehrers Augustinus in Erinnerung gerufen: „Die Gläubigen werden stärker indem sie Glauben.“ Je mehr wir unseren Glauben innerlich stärken, durch die Freude, durch den inneren Frieden, durch die gelebte Liebe, durch den Heiligen Geist letztendlich, in seiner Gesamtheit durch die Salbung, die wir von ihm empfangen haben, wächst in uns der Glaube. Das ist eigentlich auch das Hauptziel unserer Zellen, im Glauben zu wachsen. Unsere Intimität mit dem zu vertiefen, an den wir glauben. Ohne dieses innere Wachstum im Glauben können wir nicht wirksam bezeugen, evangelisieren. So passt auch das Moto des diesjährigen Weltmissionssonntags dazu. Es stammt vom Seligen Papst Johannes Paul II: „Glaube wird stärker durch Weitergabe.“ Je mehr wir unseren Glauben feurig bezeugen, je mehr wir brennen, desto mehr wird er auch in uns wachsen.

Wort des Lebens

Ich möchte Euch wieder ein Wort des Lebens mit auf den Weg geben für die kommende Woche. Es entstammt dem Lukas-Evangelium, von dem auch wenige Verse später der Satz entstammt „Feuer auf die Erde werfen“. Wenige Verse vorher bittet Jesus seine Jünger:

„Lasst eure Lampen brennen.“

„Legt den Gürtel nicht ab, lasst eure Lampen brennen“, so heißt es im Lukas-Evangelium 12,35. Ich glaube, das erinnert uns, worum es jetzt in dieser Zeit immer mehr geht, dass der Glaube in unserem Herzen zum Brennen kommen muss, durch die gelebte Freude, den gelebten Frieden und auch durch die praktizierte Liebe. In diesem Sinne wünsche ich Euch wieder Gottes Segen, bitten wir um den Segen des Himmels.

Fragen:

1. Das Feuer verbrennt das Öl, eine Kerze verzehrt das Wachs. Was können wir aus dieser Tatsache für unser Brennen ableiten?
2. Feuer braucht Sauerstoff zum Brennen. Womit könnten wir den Sauerstoff vergleichen in diesem Bild des Brennens im Glauben?

„Lasst eure Lampen brennen.“ (Lk 12,35)